

VVG informiert 2019

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,
Sehr geehrte Mitglieder,

am Dienstag den 22.10.19 zeigte das ARD-Magazin „Report Mainz“ ausgestrahlte Aufnahmen aus zwei Mastschweineanlagen bei Schwerin und Cottbus. Hierbei sind offenbar kranke Tiere tierschutz- und gesetzeswidrig notgetötet worden. Hierbei wird das Image einer kompletten Branche kaputt gemacht und somit ist die Welle der Empörung zu Recht groß. Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner hat angekündigt intensivere Kontrollen durch die Veterinärämter auf den Betrieben in Hinsicht auf Tierschutz durchführen zu lassen. Es sollen Ordnungsgelder bis zu 1000,- Euro und Kürzungen der EU-CC-Prämien von bis zu 20 % der Flächenprämie angeordnet werden. In dieser Praxisnews möchte ich auf den Umgang mit kranken und verletzten Schweinen hinweisen.

Die schnelle Erkennung von kranken und verletzten Tieren hilft in vielen Fällen den Behandlungserfolg zu sichern. Einer der Grundsätze für die Behandlung von Schweinen ist: Je schneller eine Behandlung begonnen wird und das Tier angemessen gepflegt und untergebracht wird, umso besser sind die Heilungsaussichten. Auch im Fall schwerer, unheilbarer Verletzungen oder Erkrankungen hilft die intensive Kontrolle unnötige Schmerzen und Leiden zu verhindern, indem die betroffenen Tiere schnellstmöglich und sachgerecht getötet werden.

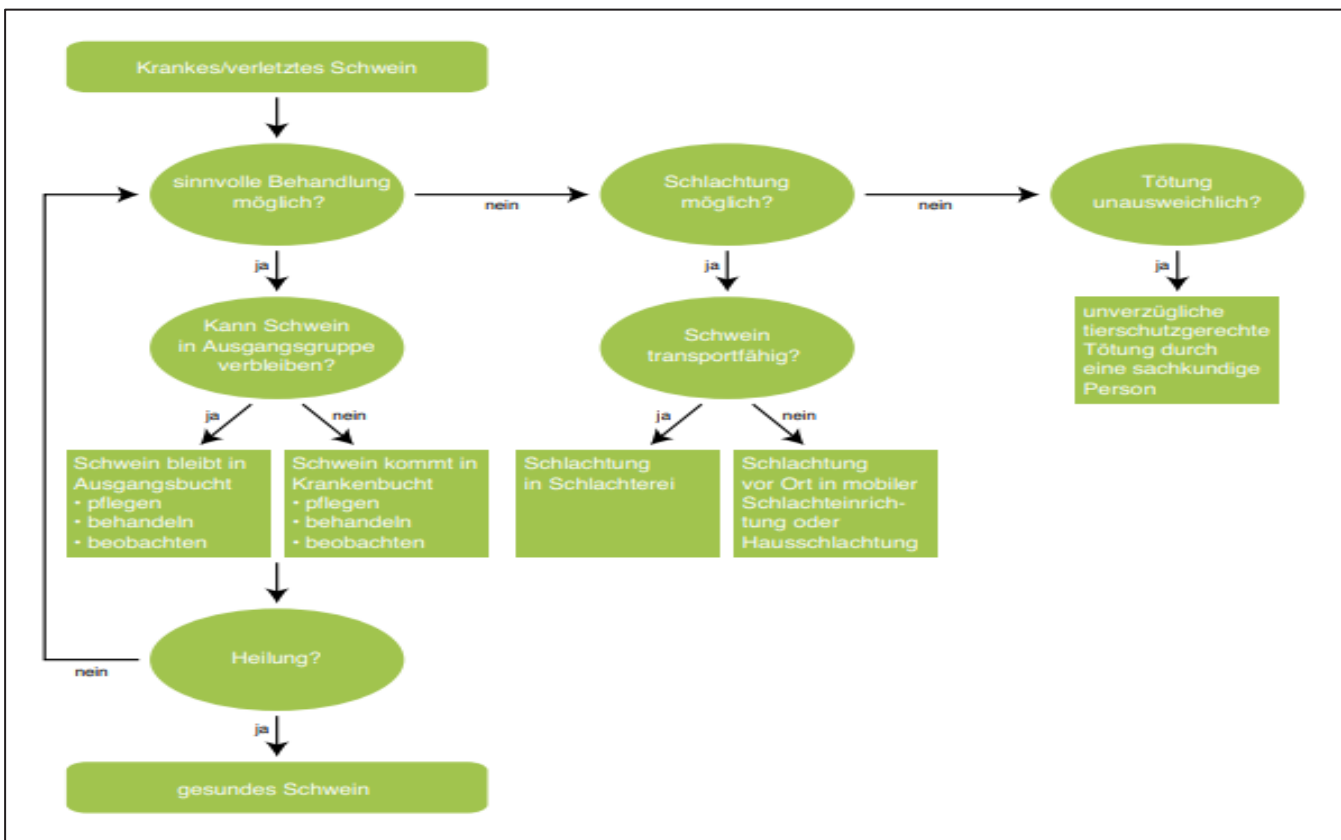


Abbildung 1: Entscheidungswegweiser zur angemessenen Versorgung, Pflege und Behandlung kranker und verletzter Schweine – modifiziert nach Leßmann und Petermann (2016)

Management von Separations- und Krankenbuchten

Separationsbuchten dienen als kurzzeitige Trennung leicht erkrankter/verletzter, aber an sich noch gruppenfähigen Schweinen von ihren Buchtgenossen. Schweine bei denen die Schwere der Erkrankung nicht mehr mit dem Verbleib des Tieres in der Gruppe vereinbar ist, müssen in eine Krankenbucht umgestallt werden. In einer Krankenbucht müssen die Tiere uneingeschränkten Zugang zu Wasser und Futter haben und es muss eine weiche Unterlage (in Form von Gummimatte oder Stroheinstreu) vorhanden sein. Jedes Schwein muss mindestens Sichtkontakt zu Artgenossen haben.

Zielwert für die vorzuhaltenden Separations- und Krankenbuchten sind ca. 2 % der gesamten Tierplätze.

Voraussetzungen für die Betäubung und Tötung von Schweinen

Eine „Nottötung“ ist die Tötung von verletzten Tieren oder Tieren mit einer Krankheit, die große Schmerzen und Leiden verursacht, wenn es keine andere praktikable Möglichkeit gibt, diese Schmerzen und Leiden zu lindern. Ist eine Therapie nicht mehr erfolgsversprechend oder kann die Transportfähigkeit eines Tieres nicht mehr wieder hergestellt werden, so sollte frühzeitig eine Entscheidung bezüglich des erkrankten Tieres getroffen werden

Die folgende Tabelle zeigt die unterschiedlich eingesetzten Verfahren:

Altersstufe	Betäubung	Tötung
Saugferkel < 5 kg	Kopfschlag	Entblutung
	CO ₂ -Betäubung und -Tötung nach vorhergender Sedation	
Ferkel > 5 kg, Mastschwein, Sau, Eber	Bolzenschuss	Entblutung oder Gehirn-/ Rückenmarkzerstörung
	Elektrobetäubung und -tötung	

Betäuben und Töten von Ferkeln

Derzeit wird bei Saugferkeln der stumpfe Schlag auf den Kopf mit anschließender Entblutung durchgeführt. Die folgende Abbildung zeigt die Stelle des Schlages. Im Anschluss muss unverzüglich der Kehlschnitt zum Entbluten durchgeführt werden.

Das Vorhandensein der Tötungsmerkmale wird bei amtlichen Kontrollen überprüft.

Alternativ kann ein CO₂ Betäubungsgerät genutzt werden, wobei die Tötung durch Blutentzug unterbleibt.



Betäuben und Töten von Schweinen

Die korrekte Schussposition des Bolzenschuss zeigen Abbildung 2 und 3, mit entsprechende sofortiger Entblutung des Tieres (Abbildung 4). Die Technik ist nicht unumstritten da große Mengen von evtl. infektiösem Blut in die Umgebung gelangen.

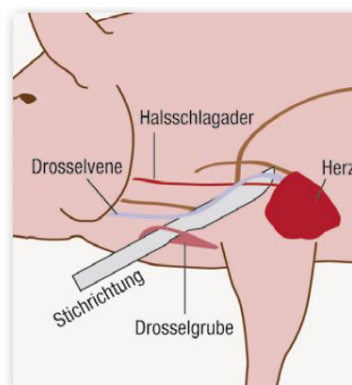
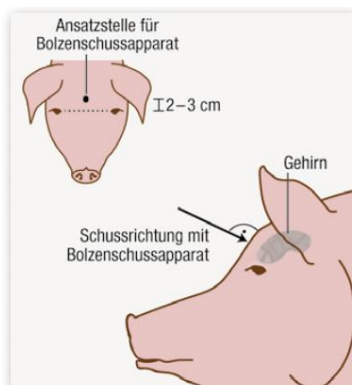
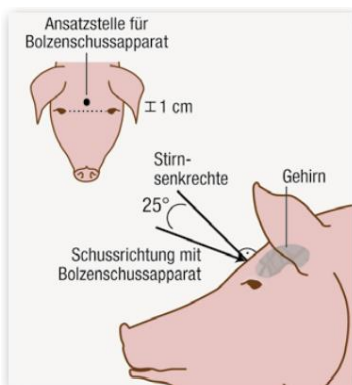


Abbildung 2 und 3: korrekte Schussposition des Bolzenschuss

Abbildung 4: Bruststich zum Entbluten

Die von uns favorisierte Methode ist die Betäubung und Tötung mit einer Elektrozange (Abbildung 5 und 6). Diese Methode hat den Vorteil, dass mit einer Methode sowohl die Betäubung als auch die Tötung erfolgen kann. Des Weiteren kommt kein infektiöses Material in die Umgebung.

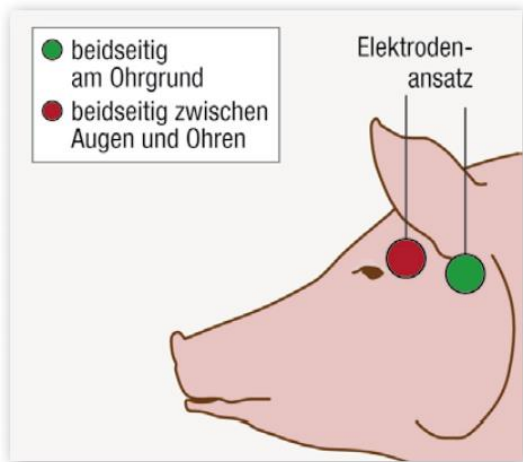


Abbildung 5: Ansatzstelle für die **Elektrobetäubung**. Der Ansatz am Ohrgrund ist leichter zu treffen und kann besser gehalten werden

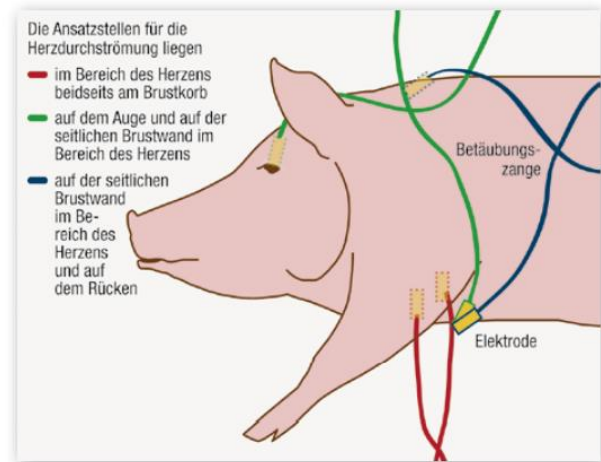


Abbildung 6: Ansatzstelle für die **Elektrotötung** bei Schweinen >5 kg. Soll das Schwein mit elektrischem Strom getötet werden, muss mindestens eine Elektrode im Bereich des Herzens liegen. Der Ansatz am Ohrgrund ist leichter zu treffen und kann besser gehalten werden

Es sollte in diesem Rahmen nochmals auf die korrekte Kadaverlagerung hingewiesen werden. Tote Tiere sind unverzüglich aus den Stallungen zu entfernen und müssen bis zur Abholung durch die zuständige Tierkörperbeseitigungsanstalt entsprechend fachgerecht zwischengelagert werden. Es muss sichergestellt werden, dass der Tierkadaver vor unbefugtem Zugriff, vor Schädigern und vor dem Auslaufen von Flüssigkeiten gesichert aufbewahrt wird.

Bei Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

VVG Lüdinghausen-Selm und Umgegend eG

Folgende Links sollen der weiteren Information zu diesem Thema dienen:

<https://www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/portal/1/nav/227/article/32056.html>

https://www.dlg.org/fileadmin/downloads/merkblaetter/dlg-merkblatt_430.pdf

Quellenangabe:

- Tierarztpraxis Dr. Pabst

- Die Zeichnungen und Tabellen entstammen dem DLG-Merkblatt 430: Umgang mit kranken und verletzten Schweinen